

Kunst in Deutschland zwischen 1933 und 1945

Perspektiven 70 Jahre danach

Eine Tagung des Instituts für Kunstgeschichte und Archäologien Europas der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und des Kunstvereins "Talstrasse".

Donnerstag, 27.10.2016

Tagungsort: Kunstverein "Talstrasse", Talstraße 23, 06120 Halle (Saale)

20.00 Uhr Begrüßung: Matthias Rataiczky
Einführung: Dr. Ruth Heftrig/Christin Müller-Wenzel

20.15 Uhr Öffentlicher Abendvortrag
Prof. Dr. Olaf Peters, Institut für Kunstgeschichte und Archäologien Europas der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Die nicht vergehende Vergangenheit. Zum heutigen Umgang mit NS-Kunst

Anschließend Empfang im Kunstverein "Talstrasse".

Freitag, 28.10.2016

Tagungsort: Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Steintor Campus, Hörsaal 1
Adam-Kuckhoff-Straße 35, 06108 Halle (Saale)

9.00 Uhr Begrüßung: Prof. Dr. Olaf Peters
Einführung: Dr. Ruth Heftrig/Christin Müller-Wenzel

Panel 1 Museen im „Dritten Reich“

9.15 Uhr Susanna Köller, Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale)
Das Städtische Museum für Kunst und Kunstgewerbe zwischen 1933 und 1945
Diskussion

10.15 Uhr Dr. Bettina Keß, Kunsthistorikerin/Kulturwissenschaftlerin, Würzburg
Kunstkaufen als NS-Kulturpolitik. Der Aufbau einer Städtischen Galerie in Würzburg ab 1941
Diskussion

11.15 Uhr Kaffeepause und Beamerprojektion
(Seminarraum 1)

Panel 2 Kunsthochschulen im „Dritten Reich“

11.45 Uhr Dr. Ruth Heftrig, Kunsthistorikerin, Halle (Saale)
Leipzig, Berlin, Paris. Die Burg Giebichenstein auf Erfolgskurs nach 1933
Diskussion

12.45 Uhr Mittagspause

14.00 Uhr Prof. Dr. Wolfgang Ruppert, Arbeitsstelle für kulturgeschichtliche Studien der Universität der Künste Berlin
Künstler im Nationalsozialismus. Karriere, Kunstbetrieb und Ausgrenzung an der Berliner Kunsthochschule

Diskussion

Panel 3 Kunstvereine im „Dritten Reich“

15.00 Uhr Katharina Lorenz, Kunsthistorikerin, Halle (Saale)
Der halle'sche Kunstverein 1933–1945
Diskussion

16.00 Uhr Cornelia Nowak, Angermuseum Erfurt
Die Kunsthistorikerin Dr. Magdalene Rudolf (verh. Kunze) und der Erfurter Verein für Kunst und Kunstgewerbe zwischen 1933 und 1945
Diskussion

17.00 Uhr Kaffeepause und Beamerprojektion
(Seminarraum 1)

Podiumsdiskussion

Veranstaltungsort: Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale), Friedemann-Bach-Platz 5, 06108 Halle (Saale), Feininger-Empore

18.00 Uhr Führung durch die Moritzburg zur Geschichte des Museums und seiner Sammlung sowie zu den Ankäufen zwischen 1933 und 1945, Thomas Bauer-Friedrich und Susanna Köller, Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale)

19.00 Uhr Begrüßung: Thomas Bauer-Friedrich

Es diskutieren zum Thema

"NS-Kunst und Museum – Zum Selbstverständnis einer Institution":

Thomas Bauer-Friedrich (Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale))
Prof. Dr. Olaf Peters (IKARE Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)
Dr. Josephine Gabler (Museum Moderner Kunst, Passau)
Maria Obenaus (Neue Nationalgalerie, Berlin)

Moderation: Sven Stephan (Freier Journalist, Halle (Saale))

21.00 Uhr Kleiner Sektempfang

Samstag, 29.10.2016

Tagungsort: Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Steintor Campus, Hörsaal 1
Adam-Kuckhoff-Straße 35, 06108 Halle (Saale)

9.30 Uhr Begrüßung: Prof. Dr. Olaf Peters
Einführung: Dr. Ruth Heftrig/Christin Müller-Wenzel

Panel 4 Architektur im „Dritten Reich“

9.45 Uhr Steffen Hoffmann, Kunsthistoriker Leipzig
Das geplante Gauforum Halle a. d. Saale
Diskussion

- 10.45 Uhr Stefanie Müller, Kunsthistorikerin Berlin
Vorreiter und „Kanzel des Nationalsozialismus“. Der Thingplatz in Halle
Diskussion
- 11.45 Uhr Abschlussdiskussion

In den Pausen wird die Beamer-Präsentation "Kunst in Halle 1933–1945 – Ergebnisse eines Forschungsseminars" vorgeführt.

Die Tagung wird gefördert durch die Fritz Thyssen Stiftung. Die Podiumsdiskussion und die Beamer-Präsentation werden gefördert von der Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen-Anhalt und der Gedenkstätte Roter Ochse Halle (Saale).

kunstmuseum
moritzburg
halle (saale)

hbs
heinrich böll
stiftung
sachsen-anhalt

Kunstverein
"Talstrasse" e.V.
Halle/Saale

MARTIN-LUTHER
UNIVERSITÄT
HALLE-WITTENBERG

Fritz Thyssen Stiftung
für Wissenschaftsförderung

Gedenkstätte
ROTER OCHSE
Halle (Saale) 

Zum Anliegen der Tagung:

Die wissenschaftliche Erforschung der Kunst während des „Dritten Reichs“ boomt und stagniert zugleich. Der paradoxe Befund ergibt sich durch den Blick auf die öffentliche Präsenz des Phänomens, die umfassenden und ebenfalls von der interessierten Öffentlichkeit wahrgenommenen Projekte im Bereich der Provenienzforschung sowie einer deutlich gestiegenen Anzahl von Ausstellungsprojekten, die sich mit Facetten der Problematik auseinandersetzen und schließlich weiteren, oftmals stark positivistisch orientierten Forschungsansätzen.

Ausgangspunkt der Tagung ist ein langjähriges wissenschaftliches Forschungsprojekt mit Studierenden der Martin-Luther-Universität Halle–Wittenberg, bei dem sich intensiv mit der Kunst in Halle (Saale) während des Nationalsozialismus auseinandergesetzt wurde. Hintergrund dafür war auch der herausgehobene Status, den Halle (Saale) als eine Speerspitze der Moderne hinsichtlich Sammlungsaufbau und Museumskonzeption in den 1920er Jahren unter den Direktoren Max Sauerlandt und Alois J. Schardt inne hatte und der von den neuen Machthabern zerstört wurde. Nicht aber die erneute Aufbereitung einer Verlustgeschichte, sondern die exemplarische Untersuchung eines lokalen Herrschaftszentrums stand dabei im Fokus und erbrachte detaillierte Erkenntnisse über die konkreten Abläufe während des „Dritten Reichs“. Die Ergebnisse der Recherchen werden in den Tagungsbeiträgen vorgestellt.

Darüber hinaus kontextualisiert die Tagung im Rahmen von Vorträgen und einer Podiumsdiskussion die konkreten Ergebnisse der regionalen Studien sowie die gegenwärtig deutlich verstärkten Bemühungen um eine kritische Einordnung und Präsentation von Sammlungsbeständen, die mit der NS-Zeit verbunden sind. Die Tagung versteht sich insofern als Beitrag zu einer aktuellen und mitunter kontroversen Debatte der Gegenwart.

Internet: www.ikare.uni-halle.de/kunstgeschichte/tagungen/kunst_in_deutschland_1933-1945

Kontakt: Dr. Ruth Heftrig, 0176-24101732, ruth.heftrig@sichtwechsel.biz